

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abgabegebühr bei täglich zweifacher Heftung frei Haus innerhalb DRG. 1.20, durch Postzustellung DRG. 1.30, außerhalb DRG. 1.50. Best.-Nr. (ohne Nachdruckvermerk) bei Jahresbestellung: DRG. 18.00, bei gleichzeitiger Bestellung d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 16.00.

Abgabegebühr bei täglicher zweifacher Heftung (DRG. 1.20) innerhalb DRG. 1.20, durch Postzustellung DRG. 1.30, außerhalb DRG. 1.50. Best.-Nr. (ohne Nachdruckvermerk) bei Jahresbestellung: DRG. 18.00, bei gleichzeitiger Bestellung d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 16.00.

Der japanische Reichstag einberufen

Einrichtung einer neutralen Zone bei Schanghai

Tokio, 5. November.

Im japanischen Kabinettsrat wurde am Freitagvormittag beschlossen, den japanischen Reichstag auf den 24. Dezember einzuberufen und hierzu die Genehmigung des Kaisers einzuholen.

Marineminister Donai berichtete, daß in Schanghai über die Einrichtung einer neutralen Zone bei Nantau und Putung und über eine besondere Zone für Fischkulturen in der französischen Niederlassung verhandelt werde.

Böhlige Umstellung auf Kriegswirtschaft

Wie man in politischen Kreisen erklärt, erwartet man die Errichtung eines kaiserlichen „Hauptquartiers“ für den 20. November, um, wie es heißt, „den vereinigten Einsatz aller Kräfte unter militärischer Führung zur entschlossenen Durchführung und Beendigung des Konfliktes bereitzustellen“. Das Hauptquartier werde, wie „Tokyo Kasi Schimbun“ wissen will, ein rein militärisches Organ in Gestalt einer obersten Kommandobehörde unter der vereinigten Führung des Chefs des General- und Admiralsstabes sein. Der Kriegs- und der Marineminister seien in gleicher Eigenschaft Chef des gesamten militärischen Verwaltungsapparates zur Sicherstellung aller für die Durchführung des Konfliktes notwendigen Maßnahmen. Der Ministerpräsident, der Präsident des Staatsrates und die Minister würden jeweils durch kaiserliche Verfügungen an den Beratungen hinzugezogen. Das Blatt „Yomiuri

Schimbun“ meldet, die wichtigste Aufgabe des Hauptquartiers sei neben einer zentralisierten militärischen Führung die völlige Umstellung auf die Kriegswirtschaft.

Ribbentrops Mission in Rom

Rom, 5. November.

Am Freitagvormittag traf Vizekanzler v. Ribbentrop in Rom ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der italienische Außenminister Graf Ciano, der Minister für Volksbildung Alizeri und hohe Beamte des Außenministeriums eingefunden. Ferner war der deutsche Vizekanzler v. Gaffel mit den Herren der Botschaft anwesend. Wie wir erfahren, steht die Reise des Vizekanzlers v. Ribbentrop, der sich als Sonderbeauftragter des Führers nach Rom begeben hat, im Zusammenhang mit der Frage des Beitritts Italiens zum deutsch-japanischen Anti-Comintern-Abkommen.

Randbemerkungen

Madrid im Flaggenschmuck

Madrid, die Hauptstadt des Leidens, prangt seit einigen Tagen im Flaggenschmuck, natürlich im nationalroten. Verwundert fragt man sich, was denn der Grund für diese Festesfreude ist. Gibt es ein bolschewistisches Steg? Bewahre. Seit der Einnahme Gijóns und dem Zusammenbruch der Nordfront ist die Verwirrung im sowjetspanischen Oberlager nur größer geworden. Oder wird vielleicht ein Erinnerungstag der spanischen Geschichte gefeiert? Auch davon kann keine Rede sein. Denn das Bestreben der landfremden Despoten, die seit Jahr und Tag in dem unglücklichen, noch nicht von Franco befreiten Teile Spaniens den Ton angeben, ist es ja gerade, jede Erinnerung an die große nationale Geschichte Spaniens auszutilgen. Und doch ist es ein Gedenktag, den man augenblicklich in Madrid festlich beachtet. Nur kein eigener. Es ist der 20. Jahrestag des Bestehens der Sowjetunion, zu dessen Ehren die alte spanische Hauptstadt eine Woche lang in Rot getaucht wird. Ob diese, nur durch Fahnenstuck, nicht durch Blut, davon ist schon so viel geflossen, daß die überlebende Zivilbevölkerung, die der sowjetspanischen Tscheka entsagt, es arbeitslos vorgezogen hat, Madrid zu verlassen. Die Besatzung wird sich daher in der Hauptsache auf die „amtlichen“ Gebäude beschränken, und auch die Besuchsverpflichtungen „sowjetrussischer Machwerke in den Theatern und Spielhäusern wie bei den verschiedenen Jubiläumsausstellungen“, die den Fortschritt des Moskauer Paradieses seit 1917 darstellen sollen, wird sich wohl im wesentlichen auf Angehörige der roten Soldateska und bildungswilligen Fünftenweibern zusammenschließen. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten soll die Umbenennung der berühmten Madrider Hauptstraße, der Gran Vía, in „Allee der Sowjet-Union“ bilden. Ob sie diesen Namen lange tragen wird?

„Big Ballyhoo“ in USA

Amerika hat sein „big Ballyhoo“. So bezeichnet man die Maßnahmen, die jetzt in die Wege geleitet sind, um aus einem Male alle Arbeitslosen der Vereinigten Staaten statistisch zu erfassen. Der „Propaganda-Aminiker“ der Vereinigten Staaten, Frank B. Wilson, ein Vertrauter des Präsidenten Roosevelt, leitet die Aktion. Seit einiger Zeit hat man auch in USA gelernt, wie man es anstellen muß, wenn man die öffentliche Meinung im Staatsinteresse einspannen will. Um allen Leuten Karawachen, worum es sich handelt, werden in Kirchen, Klubs, Schulen, durch Rundfunk und selbst in den vornehmsten Vergnügungstätten des New Yorker Broadway entsprechende Aufrufe verbreitet. Zwischen dem 16. und 17. November soll jeder Arbeitslose der Vereinigten Staaten eine Postkarte erhalten, auf der 14 einfache Fragen zu beantworten sind. Bis zum 20. November ist diese Karte an das „Census-Büro“ zurückzuleiten, das das Material zu bearbeiten hat. Gefragt wird nach dem Alter und Geschlecht des Arbeitslosen, nach seiner Rasse, nämlich, ob er ein Weißer, Indianer, Neger oder ein Mischling ist, nach seiner Berufszugehörigkeit, und wovon er eigentlich lebt. Wo sie voll selbst hat die Karten unterzeichnet, und jede enthält den Appell: „Gebt mir Tatsachen!“ Damit man nun aber auch wirklich alle Arbeitslosen erfasst, von denen ja viele obdachlos sind, haben 80 000 Briefträger den Auftrag erhalten, in ihren Bezirken auch denjenigen nachzuspiüren, die unter Brückenbögen nächtigen, und ebenso den Kleinsten, den Tramps und den Landstreichern. Alle sollen sie die gelbe Karte des Präsidenten erhalten. Diese große Aktion wird in einem Augenblick durchgeführt, in dem infolge der Wiederbelebung der Wirtschaft die Arbeitslosigkeit längst ihren Höchststand überschritten hat und in einigen Bezirken sich bereits ein Arbeitermangel bemerkbar macht. Trotzdem nicht man ihr großen praktischen Wert bei. Sie wird zum ersten Male Klarheit darüber bringen, wie groß überhaupt die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten ist. Welche Forderungen man aus dem eingehenden Material ziehen wird, ist im einzelnen noch nicht bekanntgegeben worden. Wahrscheinlich aber soll nunmehr in den Vereinigten Staaten eine systematische Arbeitsvermittlung aufgebaut werden, wie sie in Deutschland längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Auch öffentliche Aufträge wird man in Zukunft wohl bevorzugt in die Gebiete legen, die einen besonderen Dandruck von Arbeitslosen aufweisen. Außerdem hebt das Big Ballyhoo die Volkstümlichkeit des Präsidenten.

Ein feiner Sportmann

Mr. Jeremiah Mahoney, Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika, liebt Deutschland nicht. An sich ist es seine höchstpersönliche Angelegenheit, ob er sich mit dieser Abneigung in eine nicht gerade sehr feine Gesellschaft begeben will, und seine private Ansicht könnte uns ziemlich gleichgültig bleiben. Nun ist aber Mr. Mahoney der Präsident der Amateur-Athletic-Union der USA, und er benutzt diese Stellung schon seit langem dazu, die friedlichen Sportbegleitungen der Länder zu veranlassen. Den Gipfelpunkt dieser begierigen Tätigkeit, der mit Sportgeist nicht mehr das geringste zu tun hat, bedeutet ein Verbot an die amerikanischen Leichtathleten, in Deutschland an den Start zu gehen. Mit diesem Verbot hatte Mahoney schon in seinem eigenen Lande großen Widerspruch erregt; denn einmal leben die jungen amerikanischen Sportleute, die in diesem Jahre auf Europareise führen, nicht ein, warum sie gerade Deutsch-

„England erwartet von jedem Amerikaner . . .“

Amerikanische Bedenken gegen eine allzu enge Bindung an England und Frankreich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November.

Neuerdings beschäftigt sich auch die amerikanische Presse härter mit den Brüsseler Aussprachen. Ein Teil der amerikanischen Blätter übernimmt dabei die Darstellungen französischer Zeitungen, daß nämlich die Unterhaltungen zwischen Norman Davis, Eden und Delbos dem Ziele dienen, die „Demokratien gegen die faschistische Diktatur auf eine gemeinsame Linie zu stellen“. Andererseits ist aber in Amerika nach wie vor eine sehr starke Opposition gegen jene Bindungen mit sich bringen würde. Man behauptet, daß Amerika nur von England und Frankreich ausgenutzt werden würde. In diesem Zusammenhang ist es auch erwähnenswert, daß die Anhänger einer strikten amerikanischen Isolationspolitik die bekannte Chicagoer Rede Roosevelts mit einer Broschüre beantwortet haben, die in Anlehnung an das bekannte Sloganwort den ironisierenden Titel trägt: „England erwartet von jedem Amerikaner, daß er seine Pflicht tut, das heißt, daß er für das britische Empire kämpft.“ Das ist immerhin ein kennzeichnendes Stimmungsmoment, und so bleibt trotz aller Pressekommentare abzuwarten, inwieweit sich die Zusammenarbeit der drei großen „Demokratien“ verwirklichen läßt.

„Erst ein militärischer Erfolg!“

In Brüssel selbst will die Fernost-Konferenz, wie schon berichtet, heute den endgültigen Text der Note feststellen, mit

der die Konferenz den Japanern „ihre guten Dienste“ für eine Vermittlung anbietet. Es erscheint sehr fraglich, ob einem solchen Vorschlag irgendein Erfolg beschieden sein wird. Wahrscheinlich dahin gehöher, daß von Verhandlungen mit China und von Waffenstillstandsverhandlungen erst dann die Rede sein könnte, wenn Japan einen großen militärischen Erfolg errungen habe. In diesem Sinne hat sich auch der japanische Minister Ito ausgesprochen, der zur Zeit mit einem Sonderauftrag in China weilt. Das Zurückdrängen der chinesischen Truppen aus den Stellungen nördlich und westlich von Schanghai betrachten die Japaner offensichtlich nicht als genügend großen militärischen Erfolg. Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß sowohl von japanischer als auch von chinesischer Seite die baldige Verhandlung zum Ziele unter-

Delbos sehr bedrückt . . .

Vernon Harcourt meldet aus Brüssel in „News Chronicle“, daß der Enklisch-Engländer, diplomatische Vertreter nach Spanien zu entsenden, auf der Fernost-Konferenz den Glauben verliert, daß die britische Regierung wirklich einen Sieg zu wünschen. Delbos ist sehr bedrückt zurückgekommen, da sich die Schwierigkeiten, die gemeinsame englisch-französische Front, die einer der Hauptpfeiler des französischen Regierungsprogramms sei, aufrechtzuerhalten, offenbar vergrößert hätten.

Sie wollten Ungarn zum jionistischen Staat machen

36 jüdisch-kommunistische Agitatoren in Budapest verhaftet

Budapest, 5. November.

Die Budapest-Polizei hat 36 Agitatoren verhaftet, die an verschiedenen Stellen der Stadt jüdisch-kommunistische Zellen gebildet hätten. Die Verbrecher arbeiteten unter dem Deckmantel der verbotenen jionistischen Vereinigung „Somer Gacair“, die sich nach außen hin die Auswanderung von Juden nach Palästina zum Ziele macht, in Wirklichkeit jedoch kommunistische Ideen verfolgt.

Vor neun Monaten bereits war eine große Anzahl Kommunisten, die der „Somer Gacair“ angehörte, wegen kommunistischer Umtriebe in Haft genommen worden. Schon seit Wochen hatte die Polizei von der neuerlichen Verschwörung Kenntnis erhalten. Nach eingehenden Nachforschungen ist es jetzt gelungen, durch überraschende Polizeiaktionen, die an vier Stellen der Stadt zugleich durchgeführt wurden, die jüdisch-kommunistischen Netze auszudehnen. Hierbei fiel der Polizei eine große Menge kommunistischer Agitationschriften in die Hand, die sich mit der Weiterverbreitung des Kommunismus in Ungarn befassen.

Darüber hinaus wurde ein vollständig ausgearbeiteter Plan gefunden, dem der Gedanke zugrunde liegt, an Stelle von Palästina Ungarn zu einem großen jionistischen

Staat zu machen, der in enger Zusammenarbeit mit Sowjetrußland aufgebaut werden sollte.

„Bolschewismus ohne Maske“

Berlin, 5. November.

Im Mittelpunkt einer jetzt in der Reichshauptstadt beginnenden Aufklärungs- und Propagandaaktion der NSDAP steht die schon vom Nürnberg Reichsparteitag der bekannte Slogan „Bolschewismus ohne Maske“ stehen. Sie wird vom 6. November ab für sechs Wochen im alten Reichstagsgebäude zu sehen sein. Die Ausstellung ist nach verschiedenen Stellen hin erweitert worden. So ist beispielsweise eine Abteilung „Kampf um Berlin“ neu hinzugekommen. Auch die Sonderausstellung „Italien im Kampf gegen den Bolschewismus“, die am Sonntagabend durch den Leiter der jionistischen Kulturpropaganda im Auslande, General Melchior, eröffnet werden wird, hat durch Bilder zur Gründung des Imperiums und zum Kampf Italiens in Spanien (eroberte Bahnen) eine Erweiterung erfahren. Wie man dann zum letzten Teil der Ausstellung, „Totenkamp um Spanien“, gelangt, tritt man in den Plenarsaal des Reichstags ein, der, zerstört und rauchgeschwärtzt, noch daselbst wie kurz nach dem Brande.

Dämonen am Hielsee

ROMAN VON ZDENKO V. KRAFT

(13. Fortsetzung)

Kochdruck verboten

Dann erst begann er seine Untersuchung. Und wahrhaftig: Es war ein anderer Mann, der jetzt an der Arbeit war. Wortlos tat er Handgriff um Handgriff, dankte mit leiser Kopfnicken für jede kleine Hilfe, sprach nur, um zu beruhigen oder anzueifern. Er behandelte Komus fast wie ein Kind, dem ein Unrecht widerfahren sei. Wo er weh tun mußte, verfuhr er mit zarter Härte. Der gefährdete Menschenkörper — es ging aus jeder seiner Bewegungen hervor — war ihm selber etwas Heiliges.

In einer Viertelstunde war er fertig. Ungezügelt schob er sich durch die paar Menschen, die in überflüssiger Dienstbereitschaft in der Tür standen, tauchte die Hände ins Waschbecken. Und nun, während er mit Seife und Nagelbürste an seinen Fingern herumwuscherte, schimpfte er erst recht. „Da wird man aus dem Bett herausgetrampt, quält sich auf dieser niederträchtigen Schindmähre den Berg hinauf, verreckt unterwegs schier in Regen und Dreck, denkt, es wär' Gott weit was für ein ladermentisches Unglück geschehen... Und dann —? Dann handelt sich's um ein paar Prellungen und ein verschüttetes Gesicht, und der Herr Doktor soll womöglich eine kummervolle Miene aufsetzen, damit's wenigstens die Mühe lohne, ihn hergeschleppt zu haben... Neel! Nichts für mich! Das nächste Mal werd' ich heraufgeschleppt, um einer maroden Biene ein Vektuplastik aufzulegen. He??“

Peter Füllener und Christian Schwend, die dem Doktor am nächsten standen, senkten verlegen die Augen, als ob die Strafpredigt sie allein angänge.

Zufällig hielt er sich auch ausschließlich an sie. Wegen Jan, der in harter Duldung am Fußende des Bettes stand, wandte er sich erst später, als er einige Anweisungen gab, die er dann wortlos nochmals an alle übrigen wiederholte.

Jan nickte nur. Sein Inneres war so voll Dankbarkeit und Erschütterung, daß er keine Worte fand. Er hätte auch nichts zu sagen gehabt. In den tiefsten Kammern seines Herzens liebte er den Mann, der da vor ihm lag, mehr, als er zu denken vermochte. Die Gefahr für sein Leben hatte es ihm aufgespiegelt. Wäre sonst dies Aufatmen möglich gewesen, mit dem er Komus die Augen aufschlugen sah — diese Augen, die nun mit einem Male wieder so ruhig und nur wie ein wenig erschauert in die Welt hineinschaute, als sei er soeben aus kurzem Schlaf erwacht?

Sogar Bitterholz mußte ein wenig den Mund verziehen über solche Annußlosigkeit eines fast zu Tode Gestürzten. „Na also — der Rohr kann wieder arben, was? Dann auch nichts weiter tun, der Rohr; und verordnen erst recht nichts. Ruhe und das bishen Schmerz verbeihen, das noch ganz häßlich nachkommen wird! Morgen kommt dann ein Dauerplaster auf die nette Ahschneidwunde, damit der schöne Mann nicht zu eitel wird. He??“

Dr. Bitterholz sagte sehr gern „He“ — namentlich immer dann, wenn er mit irgend etwas abschließend fertig war. Polternd, die Hände in den Hosentaschen wie ein Beleidigter, trotzte er hinaus.

Jan beäugelte ihn. „Es ist also wirklich keine ernste Gefahr, Herr Doktor?“

„Gefahr —? Neel! So'n bishen Gehirnerschütterung. Sieht sich ganz erträglich an im ersten Augenblick; ein richtig Toter steht auch nicht schlechter aus. Dazu die Quetschwunde im Gesicht, Blut, vor dem ihr ja alle Angst habt, wie wenn's das Eintrittsgeld in die Hölle wäre, und die Vanit

ist fertig. Wissen Sie, Volk: Es sollte wenigstens jeder so viel von der Medizin studieren, daß er einsteht, wie leicht manchmal die sogenannten ernsten Fälle sind, und wie jämmerlich wir dem kleinsten Katarrh gegenüberstehen oder dem simpelsten Schnupfen... Wiederleben! Ruhe und Geduld! Sonst nicht! Gott befohlen!“ Wie ein General warf er lässig den rechten Zeigefinger gegen sein Wädhenschild, schwang sich schimpfend in den Sattel und ritt davon. Wie glücklich er über den so unerwartet günstigen Befund war, verriet ihm er sogar sich selbst... .

Jan sah ihm nicht nach. Er hatte keinen Raum in sich für irgend etwas außer seinem eigenen Inhalt. Befreit von einer Angst, deren Größe er erst jetzt empfand, nahm er die halbe Treppe in zwei Sprüngen, um Komus die beglückende Botschaft zu bringen. Allein, schon die nächsten Stufen erklang er bellender. Ehe er die Tür öffnete, blieb er sogar einen Augenblick stögernd stehen, fuhr sich mit der Hand über die Augen. Dann erst trat er ein.

„Na, Komus“, er näherte sich dem Bett, ohne zu merken, daß er einen merkwürdigen Abstand einhielt, „das ist ja noch einmal gut gegangen! Wenn es wirklich noch Wunder gibt — ich glaube, dies ist eines!“

Komus war nicht imstande, auf diese Betrachtung einzugehen. Er war erst zur Hälfte wieder zurück in der Welt der Wirklichkeiten; die andere hing noch drüben. Sein Gefühl nahm das Leben mühselos wahr; dem Gehirn bereitete es noch Schwierigkeiten. „Wunder —?“ Er mühte sich, das Wort aufzufassen. Es gelang ihm nicht gleich. „Was ist das: Ein Wunder, Jan?“

„Du bist gestürzt, Komus. Du weißt doch?“

„Ja... Oder eigentlich: Nein... Du bist gestürzt!“

„H?“

„Bist du nicht?“ Komus schaute um sich, schüttelte den Kopf, nicht fast gleichzeitig und sagte, während er prüfend mit den Fingern über seine Beidseite streifte: „Du hast recht; dann werde doch wohl ich gestürzt sein...“ Ein Wellen baute er angetrennt nach. Die rauh zurückströmende Kraft seines Jähzwehls erfüllte ihn mit großer Freude. „Es scheint aber gar nichts gemacht zu haben. Ich fühle mich gut! Ich fühle mich sogar — oh, ausgezeichnet! Ich fühle mich! Wie hell alles ist!“

Draußen regnete es noch immer; durch das kleine Fenster kam das Licht nur spärlich. „Binde dich, daß es hell ist?“ fragte Jan.

Komus hatte die Frage gar nicht aufgenommen. Er war schon wieder bei etwas anderem. Eine ganze Weile schwebte er hin, beschäftigte sich mit Denken. Es ging noch immer sehr schwer. Die Bilder arrieten durcheinander, verwirrten sich auf eine sonderbar anregende Weise. Trotzdem mußte er nach und nach weiterkommen. Denn plötzlich hob er die Hand — nicht ohne Anstrengung — und fragte: „Ich hab' da wohl etwas verlesen, Jan?“

„Wieso: Verlesen?“

„Doch! Ich muß dich um Verzeihung bitten. Ich bin selbst schuld, daß es so gekommen ist.“

Jan hob den Kopf. Aus Überraschung? Aus Mißtrauen? Seine Frage klang sonderbar eindringlich: „Wie gekommen, Komus?“

„Nun: daß ich sehr hier liege... Dieser Sturz, der belagerte auch dich — Er lieb den Satz unvollendet, sah besorgt zum Freunde auf. „Und dir ist wirklich nichts geschehen, Jan?“

Das Kopfschütteln, mit dem Jan antwortete, war nicht ganz überzeugend.

Komus bemerkte es nicht. Sein Unbewusstes spielte den gleichsam überhöhten Tod mit solcher Eindringlichkeit, daß sein wahres Denken keine Ruhe fand, sich mit Deutungen abzugeben. Das Glückgefühl, zu leben, war härter als alles andere. Eine Weile lag er still in seinen Rippen und schaute regungslos zur Decke. Dann machte er eine läche Wendung. „Du! Jan?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

„Ach Gott: Jutta natürlich; wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

„Ist sie sehr erschrocken? Wer denn sonst?“

Hätte Komus nicht nach Jutta gefragt, so hätte Jan gedacht: Er weißt's! Da er aber fragte, so dachte er: Wie kommt er auf sie? Er gab eine Antwort, die zu anderen Zeiten Komus gewiß nicht beirriedigt hätte.

„Nun?“

„Nun?“

Kursberichte von 5. Novbr. 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte			Aktien			Deutsche Staats- und Stadtanleihen		
	5. 11.	4. 11.		5. 11.	4. 11.		5. 11.	4. 11.
Schatzanleihe des Reichs 1935	101,92	101,92	1. Industrie			Reichsanleihe v. 27	129,87	129,87
Sächs. Anleihe 1927	99,125	99,125	AG. für Hauten	103,5	103,0	do. v. 24	99,12	99,12
do. Schätze 9	100,3	100,3	Ammernd. Papier	113,75	113,5	5% Pr. Anleihe	109,2	109,2
do. Schätze 12	100,2	100,2	Ausb. Hasenbr.	104,0	104,0	do. v. 28	100,5	100,5
S. Landesbank R. 1	100,0	100,0	Baug. f. d. P. Drsd	187,0	186,5	4% Pr. Anleihe	99,75	99,75
do. R. 2	100,0	100,0	Bergbau Riess	148,25	148,0	do. v. 30	100,5	100,5
do. R. 3	100,0	100,0	Chem. Hellenberg	148,25	148,0	do. v. 31	100,5	100,5
do. R. 4	100,0	100,0	Chem. v. Herden	148,25	148,0	do. v. 32	100,5	100,5
do. R. 5	100,0	100,0	Chromo Najork	105,0	104,25	do. v. 33	100,5	100,5
do. R. 6	100,0	100,0	Deutsche Ton	148,0	148,0	do. v. 34	100,5	100,5
do. R. 7	100,0	100,0	Dittersdorfer Filz	177,0	177,0	do. v. 35	100,5	100,5
do. R. 8	100,0	100,0	Dortm. Röhren	138,5	138,5	do. v. 36	100,5	100,5
do. R. 9	100,0	100,0	Dresd. Alka-Akt	108,5	108,5	do. v. 37	100,5	100,5
do. R. 10	100,0	100,0	Dresd. Alka-Gem	71,5	70,25	do. v. 38	100,5	100,5
do. R. 11	100,0	100,0	Dresd. Bors-Ind	135,0	135,0	do. v. 39	100,5	100,5
do. R. 12	100,0	100,0	Dresd. Chromo	114,0	111,75	do. v. 40	100,5	100,5
do. R. 13	100,0	100,0	Dresd. Gärden	106,0	103,5	do. v. 41	100,5	100,5
do. R. 14	100,0	100,0	Dresd. Schmelz	106,0	103,5	do. v. 42	100,5	100,5
do. R. 15	100,0	100,0	Eibe-Haefig	123,5	123,5	do. v. 43	100,5	100,5
do. R. 16	100,0	100,0	Elektr. Berl.-A.-G.	126,5	126,5	do. v. 44	100,5	100,5
do. R. 17	100,0	100,0	Erste Kelmh.	44,0	44,0	do. v. 45	100,5	100,5
do. R. 18	100,0	100,0	Europahof	44,0	44,0	do. v. 46	100,5	100,5
do. R. 19	100,0	100,0	Espresso St.	44,0	44,0	do. v. 47	100,5	100,5
do. R. 20	100,0	100,0	Fab. ph. P. Dr. Kurz	115,0	115,0	do. v. 48	100,5	100,5
do. R. 21	100,0	100,0	Falkenstein, Gard	156,0	153,2	do. v. 49	100,5	100,5
do. R. 22	100,0	100,0	F. U. Farbenind.	102,0	102,0	do. v. 50	100,5	100,5
do. R. 23	100,0	100,0	Färberei Glauchau	85,0	85,0	do. v. 51	100,5	100,5
do. R. 24	100,0	100,0	Feisenkellerbr.	85,0	85,0	do. v. 52	100,5	100,5
do. R. 25	100,0	100,0	Gosag	97,5	97,5	do. v. 53	100,5	100,5
do. R. 26	100,0	100,0	Gerbwerke	108,0	108,0	do. v. 54	100,5	100,5
do. R. 27	100,0	100,0	Gehe & Co.	102,0	102,0	do. v. 55	100,5	100,5
do. R. 28	100,0	100,0	Gerar Strickz.	222,0	222,0	do. v. 56	100,5	100,5
do. R. 29	100,0	100,0	Glaugitzer Zucker	—	—	do. v. 57	100,5	100,5
do. R. 30	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 58	100,5	100,5
do. R. 31	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 59	100,5	100,5
do. R. 32	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 60	100,5	100,5
do. R. 33	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 61	100,5	100,5
do. R. 34	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 62	100,5	100,5
do. R. 35	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 63	100,5	100,5
do. R. 36	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 64	100,5	100,5
do. R. 37	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 65	100,5	100,5
do. R. 38	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 66	100,5	100,5
do. R. 39	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 67	100,5	100,5
do. R. 40	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 68	100,5	100,5
do. R. 41	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 69	100,5	100,5
do. R. 42	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 70	100,5	100,5
do. R. 43	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 71	100,5	100,5
do. R. 44	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 72	100,5	100,5
do. R. 45	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 73	100,5	100,5
do. R. 46	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 74	100,5	100,5
do. R. 47	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 75	100,5	100,5
do. R. 48	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 76	100,5	100,5
do. R. 49	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 77	100,5	100,5
do. R. 50	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 78	100,5	100,5
do. R. 51	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 79	100,5	100,5
do. R. 52	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 80	100,5	100,5
do. R. 53	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 81	100,5	100,5
do. R. 54	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 82	100,5	100,5
do. R. 55	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 83	100,5	100,5
do. R. 56	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 84	100,5	100,5
do. R. 57	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 85	100,5	100,5
do. R. 58	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 86	100,5	100,5
do. R. 59	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 87	100,5	100,5
do. R. 60	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 88	100,5	100,5
do. R. 61	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 89	100,5	100,5
do. R. 62	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 90	100,5	100,5
do. R. 63	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 91	100,5	100,5
do. R. 64	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 92	100,5	100,5
do. R. 65	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 93	100,5	100,5
do. R. 66	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 94	100,5	100,5
do. R. 67	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 95	100,5	100,5
do. R. 68	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 96	100,5	100,5
do. R. 69	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 97	100,5	100,5
do. R. 70	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 98	100,5	100,5
do. R. 71	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 99	100,5	100,5
do. R. 72	100,0	100,0	—	—	—	do. v. 100	100,5	100,5

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen			Aktien			Deutsche Staats- und Stadtanleihen		
	5. 11.	4. 11.		5. 11.	4. 11.		5. 11.	4. 11.
Reichsanleihe v. 27	129,87	129,87	1. Industrie			Reichsanleihe v. 27	129,87	129,87
do. v. 24	99,12	99,12	AG. für Hauten	103,5	103,0	do. v. 24	99,12	99,12
5% Pr. Anleihe	109,2	109,2	Ammernd. Papier	113,75	113,5	5% Pr. Anleihe	109,2	109,2
do. v. 28	100,5	100,5	Ausb. Hasenbr.	104,0	104,0	do. v. 28	100,5	100,5
4% Pr. Anleihe	99,75	99,75	Baug. f. d. P. Drsd	187,0	186,5	4% Pr. Anleihe	99,75	99,75
do. v. 30	100,5	100,5	Bergbau Riess	148,25	148,0	do. v. 30	100,5	100,5
do. v. 31	100,5	100,5	Chem. Hellenberg	148,25	148,0	do. v. 31	100,5	100,5
do. v. 32	100,5	100,5	Chem. v. Herden	148,25	148,0	do. v. 32	100,5	100,5
do. v. 33	100,5	100,5	Chromo Najork	105,0	104,25	do. v. 33	100,5	100,5
do. v. 34	100,5	100,5	Deutsche Ton	148,0	148,0	do. v. 34	100,5	100,5
do. v. 35	100,5	100,5	Dittersdorfer Filz	177,0	177,0	do. v. 35	100,5	100,5
do. v. 36	100,5	100,5	Dortm. Röhren	138,5	138,5	do. v. 36	100,5	100,5
do. v. 37	100,5	100,5	Dresd. Alka-Akt	108,5	108,5	do. v. 37	100,5	100,5
do. v. 38	100,5	100,5	Dresd. Alka-Gem	71,5	70,25	do. v. 38	100,5	100,5
do. v. 39	100,5	100,5	Dresd. Bors-Ind	135,0	135,0	do. v. 39	100,5	100,5
do. v. 40	100,5	100,5	Dresd. Chromo	114,0	111,75	do. v. 40	100,5	100,5
do. v. 41	100,5	100,5	Dresd. Gärden	106,0	103,5	do. v. 41	100,5	100,5
do. v. 42	100,5	100,5	Dresd. Schmelz	106,0	103,5	do. v. 42	100,5	100,5
do. v. 43	100,5	100,5	Eibe-Haefig	123,5	123,5	do. v. 43	100,5	100,5
do. v. 44	100,5	100,5	Elektr. Berl.-A.-G.	126,5	126,5	do. v. 44	100,5	100,5
do. v. 45	100,5	100,5	Erste Kelmh.	44,0	44,0	do. v. 45	100,5	100,5
do. v. 46	100,5	100,5	Europahof	44,0	44,0	do. v. 46	100,5	100,5
do. v. 47	100,5	100,5	Espresso St.	44,0	44,0	do. v. 47	100,5	100,5
do. v. 48	100,5	100,5	Fab. ph. P. Dr. Kurz	115,0	115,0	do. v. 48	100,5	100,5
do. v. 49	100,5	100,5	Falkenstein, Gard	156,0	153,2	do. v. 49	100,5	100,5
do. v. 50	100,5	100,5	F. U. Farbenind.	102,0	102,0	do. v. 50	100,5	100,5
do. v. 51	100,5	100,5	Färberei Glauchau	85,0	85,0	do. v. 51	100,5	100,5
do. v. 52	100,5	100,5	Feisenkellerbr.	85,0	85,0	do. v. 52	100,5	100,5
do. v. 53	100,5	100,5	Gosag	97,5	97,5	do. v. 53	100,5	100,5
do. v. 54	100,5	100,5	Gerbwerke	108,0	108,0	do. v. 54	100,5	100,5
do. v. 55	100,5	100,5	Gehe & Co.	102,0	102,0	do. v. 55	100,5	100,5
do. v. 56	100,5	100,5	Gerar Strickz.	222,0	222,0	do. v. 56	100,5	100,5
do. v. 57	100,5	100,5	Glaugitzer Zucker	—	—	do. v. 57	100,5	100,5
do. v. 58	100,5	100,5	—	—	—	do. v. 58	100,5	100,5
do. v. 59	100,5	100,5	—	—	—	do. v. 59	100,5	100,5
do. v. 60								